

# Flotte wird schrittweise modernisiert

Neuer Chic an Bord, neue Abgas-Technik: Trotz Beltunnel investiert Scandlines rund 19 Millionen Euro.

Von Gerd-J. Schwennsen

**Puttgarden a. F.** – Scandlines geht in die Offensive. Die Reederei, die zuletzt fast nur in die Verbindung Rostock-Gedser investiert hat, setzt jetzt auch auf der Route Puttgarden-Rødby ein deutliches Signal – obwohl der Beltunnel immer näher rückt. Im 50. Jahr der Vogelfluglinie werden bis voraussichtlich Ende 2014 rund 19 Millionen Euro in die eigene Flotte investiert. Sie fließen nicht nur in die schrittweise Umrüstung der vier Doppelend-Fähren zu Hybridschiffen (siehe unten), sondern auch in einen Umbau, denn neuer Chic an Bord soll für ein aufgepepptes Reise-Erlebnis auf See sorgen. Scandlines tritt damit selbstbewusst der neuen Konkurrenz entgegen, die durch die von Femern A/S für Ende 2021 geplante Beltunnel-Eröffnung droht. „Wer über den Fehmarnbelt reist, den wollen wir durch einen modernen Reisekomfort für die Fähre gewinnen“, so Scandlines-Geschäftsführer Heiko Kähler. Er setzt darauf, dass die Fähren mit dem Reiseerlebnis an Bord eine für Millionen Passagiere attraktive Alternative zum mautpflichtigen schnellen Tunnelverkehr sein werden.

Den Anfang macht Scandlines mit der „Schleswig-Holstein“. Drei Wochen lag die 1997 gebaute Fähre in der Remontowa-Werft in Danzig – und ist seitdem nicht mehr wiederzuerkennen. Dunkle Holzfußböden, sterile Inneneinrichtung oder beengte Shops, die noch den Charme der alten „Duty free“-Zeit versprühten – alles ist komplett raus und einem modernen, freundlichen Outfit mit einladendem Interieur sowie Lichtspielen an Bord gewichen.

Besonders augenfällig sind die Veränderungen in der Restauration. Farbig, sehr hell, großräumig: Wer im vergrößerten Steaks-&-Seafood-Restaurant mit einladendem skandinavischen Büfett Platz nimmt, kann das maritime Erlebnis bei der Überfahrt künftig viel stärker als vorher genießen. Es bietet jetzt Platz für rund 160 Besucher, so Catering-Manager Nils Hoff. 2014 soll auch die „Deutschland“ (ebenfalls Baujahr 1997) an Deck komplett umgebaut werden. Allein in die beiden deutschen Schiffe investiert Scandlines damit über vier Millionen Euro, betont Kähler.

Aber auch die Verkaufsläden und Shops



Maritimes Erlebnis im Restaurant: Laura Hahn, Mathias Becker und Harry Legband (von links) versorgen das skandinavische Büfett ständig mit frischem Nachschub.

Fotos: Schwennsen

präsentieren sich jetzt weitaus freundlicher als zuvor. Border Shop und Supermarkt sind vom „Outfit“ her deutlich voneinander getrennt, dazu gibt es einen kleinen „to go“-Laden für eilige Fahrgäste. Manches fällt erst beim zweiten Hinsehen auf. „Die Drehkreuze sind weg. Sie waren nicht mehr zeitgemäße Hemmschwellen“, weiß Supervisor Stefanie Thomas. Der Umbau umfasst übrigens auch die Aufenthaltsbereiche für Passagiere, die sich auf der Überfahrt nur ein wenig ausruhen wollen.

Im Servicebereich konnten trotz des kompletten Umbaus und des neuen Büfett-Konzeptes alle Arbeitsplätze erhalten werden. Ein wichtiger Grundpfeiler dafür ist, dass statt der Vorproduktion an Land jetzt „alles frisch an Bord zubereitet wird“, so Hoff. Die erste harte Bewährungsprobe hat die neue „Schleswig-Holstein“ bereits bestanden: Beim Orkan „Xaver“ ging nichts zu Bruch.



Moderner Chic auch im Border Shop: Stefanie Thomas, Nils Hoff und Heiko Kähler (r.).



Die „Schleswig-Holstein“ ist von der Werft zurückgekehrt – und an Deck kaum wiederzuerkennen.

●● Wer jetzt mit der ‚Schleswig-Holstein‘ unterwegs ist, genießt die Seefahrt ganz neu.“

Heiko Kähler, Geschäftsführer Scandlines

Anzeige

## Grüne Vision: Der Umbau zu Hybridfähren soll die Öko-Bilanz erheblich verbessern

**Puttgarden a. F.** – Der Schadstoff-Ausstoß auf den Fähren der Vogelfluglinie soll bis 2015 erheblich reduziert werden. Möglich wird dies durch den schrittweisen Umbau der vier Doppelend-Fähren auf Hybrid-Antrieb. Vorreiter ist hier die dänische Fähre „Prinsesse Benedikte“. Die anderen drei folgen 2014/15 für rund 14,7 Millionen Euro. Fördermittel in Höhe von rund 6,4 Millionen Euro hat die EU erst im November bewilligt.

Das Pilotprojekt von Scandlines kombiniert herkömmlichen diesel-elektronischen Antrieb

Sichtbarer Umbau: Hinter dieser Schutzhülle ist der „Scrubber“.



mit einem Hybridsystem: Bei langsamer Fahrt oder während der Hafentiegezeiten produzieren die Dieselgeneratoren überschüssige Energie, die in Batterien gespeichert wird. Wird stattdessen mehr Energie benötigt, als ein Dieselgenerator produzieren kann, gibt das System Energie ab. Dadurch ist gewährleistet, dass der Dieselmotor immer unter optimaler Auslastung arbeitet. Dieses Hybridsystem reduziert den Ausstoß von Schadstoffen erheblich.

Dazu kommt die Installation von „Scrubbern“ (Abgaswäschern), um den Schwefel- sowie Feinstaub-Ausstoß um mindestens 90 Prozent zu reduzieren. Während des Werftaufenthaltes in Danzig ist der „Scrubber“ bereits eingebaut worden. Zudem wurde die Fähre für die Installation von Batterien vorbereitet. Dafür wurde ein Dieselgenerator ausgebaut. Anfang 2014 wird der Umbau der „Schleswig-Holstein“ abgeschlossen sein. gjs

## Der Johannsen Klassiker unsere Sterntaler

1  
Sterntaler  
20%

2  
Sterntaler  
20%

3  
Sterntaler  
20%